Der Ëmweltpolitik en anere Stellewäert ginn

Regelmäßig wird über „Skandale", illegale Einleitungen in einen Bach, wilde Deponien usw. berichtet. Und von Zeit zu Zeit findet aufgrund von EU-Vorgaben eine öffentliche Anhörung zu einem Plan statt. Außerhalb hat man aber kaum den Eindruck, dass in Luxemburg mit der notwendigen Konsequenz an einem vorsorgenden Umweltschutz gearbeitet werden würde.

KOMMODO-INKOMMODO-DOSSIEREN, OFFALL, WAASSER-THEMATIK, KAMÉIDI, SCHUEDSTOFF-BELAASCHTUNG, FLUCHHAFEN …

Es liegt auf der Hand, dass die Umweltpolitik die Arbeit des Mouvement Ecologique wie ein roter Faden durchzieht. So werden Bürger*innen unterstützt, die Informationen über die Luftqualität benötigen, Einsprüche im Rahmen von Betriebsgenehmigungen eingereicht haben, mehrfach wurde über die Begrenztheit der Wasserressourcen in Luxemburg diskutiert, die Regionale Süden ist im „ARCELOR-Comité de suivi" vertreten und tritt für Verbesserungen ein u.s.w.

Diese Fragestellungen fließen alltäglich in die Arbeit des Mouvement Ecologique, in diverse Stellungnahmen, Beratungen von besorgten Bürger*innen ein u.a.m...

KONFERENZEN

2020 fanden einige Konferenzen im Themenbereich Umweltpolitik statt, dies häufig in Zusammenarbeit mit dem Oekozenter Pafendall. So z.B. eine Veranstaltung mit Dr. Kai Niebert, Präsident des Deutschen Naturschutzringes, zum Thema *„Relance vun der Wirtschaft: e "grénge Konjunkturprogramm" oder weider wéi bis elo?"* oder aber, gemeinsam mit dem Oekozenter Pafendall, zur Thematik *„Wiederverwenden – Reparieren – Teilen – Kreislaufwirtschaft: Andere Wege der Nutzung von Ressourcen und des Wirtschaften"* mit Matthias Neitsch.

REDUKTIOUN VUN DER LIICHTVERSCHMOTZUNG ZU LËTZEBUERG

2019 war noch etwas Bewegung im Dossier. U.a. stellte der Mouvement Ecologique und die Bauberatung des Oekozenter Pafendall eine Reihe von Anregungen zur Vermeidung der Lichtverschmutzung zusammen (*„Reduktion der Lichtverschmutzung in Luxemburg: Anregungen des Mouvement Ecologique und des Oekozenter Pafendall"*) und leiteten diese an die zuständigen Ministerien (Umwelt und Energie) und einem breiten interessierten Kreis zu. Leider reagierten die Ministerien nicht auf diese Vorschläge, das Thema scheint in den Hintergrund getreten zu sein. Der Mouvement Ecologique griff das Thema 2020 bei einzelnen Stellungnahmen oder konkreten Dossiers vor Ort auf und setzte sich vor allem dafür ein, dass u.a. eine Reform am Naturschutzgesetz durchgeführt und die Lichtverschmutzung dort geregelt bzw. eingedämmt wird.

AKTIOUNSPLANG GÉINT DE KAMÉIDI VUM FLUCHHAFEN: WESENTLECH NOBESSERUNGEN SINN DRINGEND NÉIDEG!

Gemäß EU-Vorgaben legte das Umweltministerium, wie bereits 2017, im Jahr 2020 den Entwurf eines Aktionsplanes für die Bekämpfung des Fluglärms vor. Dieser war nach Ansicht des Méco äußerst unzufriedenstellend: So fehlte jegliche Evaluierung der Umsetzung des vorherigen Aktionsplanes und seiner einzelne Maßnahmen, es wurden weiterhin veraltete Daten als Basis der Lärmkarten benutzt, Dezibel-Grenzwerte wurden trotz wissenschaftlicher Belege nicht angepasst u.a.m. Entsprechend lag es auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique und seine Regionalen in einem Einspruch ihre Enttäuschung über die Qualität des Lärmplanes artikulierten und parallel eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen unterbreiteten.

Hinzu kommt, dass der Luxemburger Flughafen nach wie vor über keine Gesamtgenehmigung mit generellen Auflagen im Sinne des Umwelt- und Gesund-

heitsschutzes verfügt. Der Méco drängt demnach darauf, dass endlich juristisch verbindliche Auflagen für den Schutz der Anwohner*innen erteilt werden.

Der Mouvement Ecologique ist weiterhin Mitglied in der „commission aéroportuaire“, die jedoch recht selten tagt.

KAMÉIDISBELAASCHTUNG LAANSCH STAARK BEFUERE STROOSSEN REDUZÉIEREN

Der Mouvement Ecologique reichte ebenfalls Einspruch im Rahmen der öffentlichen Prozedur zum *« plan d'action contre le bruit des grands axes routiers de plus de trois millions de passage de véhicules par an »* ein.

Bereits zu einem vorherigen Aktionsplan Lärmschutz im Jahr 2017 hatte der Mouvement Ecologique eine entsprechende Stellungnahme verabschiedet. Im Widerspruch zu gängigen Regeln, wie mit derartigen Einwänden umzugehen sei, erhielt der Mouvement Ecologique nicht die geringste Reaktion des zuständigen Ministeriums resp. der Verwaltung auf seine Anregungen. Es ist auch in keinster Form erkennbar, ob irgendeine Anregung übernommen wurde oder nicht und wenn nicht, aus welchen Gründen. Diese staatliche Vorgehensweise erhöht nicht gerade die Bereitschaft und Motivation sich erneut inhaltlich mit dem Aktionsplan auseinander zu setzen. Nichtsdestotrotz wurden konkrete Anregungen formuliert.

KOMMERZIELLE WAASSERVERBRAUCH IWWERDENKEN!?

„Wéi eng kommerziell Acteuren notzen aktuell fir hire Produktiounsprozess oder fir hire Produit selwer Grondwaasser oder Uewerflächewaasser a wéi eng Kapazitéite sinn hinnen accordéiert ginn? No wéi enge Krittären entscheet den zoustännege Ministere am Fall vun enger neier Ufro ob an ënner wat fir Konditioune eng Geneemegung ausgeschwat gëtt? Ass d'Waasser wat vu kommerziellen Acteure genotzt gëtt gratis bzw. wéi ginn d'Fràiise berechent? Ginn des Geneemegunge reegelméisseg nei bewäert, a wéi eng Kapazitéiten a wéi eng Konditioune sinn der Mark Lodyss accordéiert ginn?“, so Fragen aus einem offiziellen Schreiben an Umweltministerin Carole Dieschbourg. Auslöser war u.a. der Vertrieb einer weiteren Wassermarke aus Luxemburg. Die Frage stellt sich, wer unter welchen Bedigungen das Recht auf Zugriff auf das immer knapper werdende Gut Wasser hat. Die Ministerin stellte dem Mouvement Ecologique eine ausführliche Antwort zu, welche konkretere Aktionen und Stellungnahmen 2021 ermöglicht.

ES LIEGT AUF DER HAND, DASS DIE UMWELTPOLITIK MASSGEBLICH VON ENTSCHEIDUNGEN IM BEREICH WIRTSCHAFT, MOBILITÄT U.A.M. GEPRÄGT WIRD. DESHALB SEI AUCH AUF DIE ANDEREN THEMENBEREICHE DIESES AKTIVITÄTSBERICHTES VERWIESEN.